



— Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.) —

**Die Räucherherde und das Räuchern.**

Von H. M.-W. (Mit 2 Abbildungen.)

Auf Gütern, die noch Wohnhäuser aus alter Zeit aufweisen, hat man mit der Räucherherde oft viel Not; meistens ist die Anlage so fehlerhaft, daß ein Räuchern darin kaum möglich ist.

Als noch an offenen Herden gefocht wurde, war die Küche der beste Platz für das zu räuchernde Fleisch; an der Decke waren Vorkehrungen getroffen, und Schinken und Würste

Reichnung einer einfachen, aber praktischen Räucherherde.

Diese Räucherherde steht durch zwei Öffnungen mit dem Rauchfang A in Verbindung. Durch die untere, mit einer Klappe D verschließbare Öffnung bringt der Rauch in die Kammer, verteilt sich darin und entweicht mit dem Fleisch entzogenen Feuchtigkeit wieder durch die obere Öffnung.

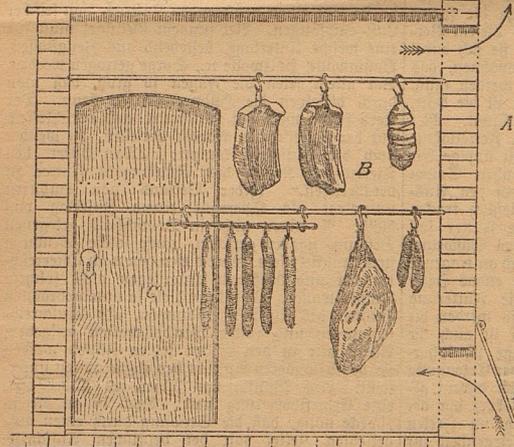
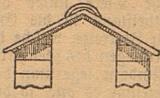


Fig. 1. Einfache Räucherherde.

hängen frei und offen von dort herab. Der Herd sandte den erforderlichen Rauch in die Höhe; durch die stets offen gehaltene Küchen- tür drang fort und fort frische Luft, die zum guten Räuchern durchaus nötig ist.

Als aber die Kochmaschine den Platz des offenen Herdes ersetzte, mußte für eine Räucherherde gesorgt werden. Leider erhielt sie in den weitaus meisten Fällen in dem dunkelsten und luftlosesten Winkel ihren Platz angewiesen, und da für den Abzug des Rauches nicht genügend gesorgt war, so machte der sich ansammelnde Rauch das Fleisch scharf und lächerlich schmedend.

Um nun denen, die gesonnen sind, sich eine Räucherherde anzulegen, die Arbeit zu erleichtern und über die oben gerügten Fehler hinwegzuhelfen, bringen wir in Figur 1 die

dann kann man sich nach Maas-Sulzheim eine improvisierte Räucherherde herstellen, wie solche in Figur 2 abgebildet ist.

Man nimmt zu diesem Zweck ein transportables Kesselgestell, hebt den Kessel heraus und stülpt über das Gestell ein passendes Büttchen ohne Boden. Dies stellt man in der Weise her, indem man ein vorher ausgebranntes Petroleumfaß so durchschneidet, daß die Bütte eine Höhe von etwa 60 cm erhält.

Will man ein altes Weinfaßchen verwenden, so schlägt man ebenfalls den Boden heraus und paßt Gestell und Bütte aufeinander. Gestell und Bütte dürfen auch einige Zentimeter ineinander oder übereinander gehen, die Vorrichtung hält dann desto besser.

Je höher die Bütte ist, um so weniger läuft man Gefahr, die Fleischwaren der Feuerung

nahe zu bringen; 60 cm muß die Bütte aber mindestens hoch sein. Über sie legt man zwei oder drei Stangen, hängt Fleisch und Würste hinein und legt oben einen feuchten Sack darüber. Auf dem Kof im Kesselgestell wird das Rauchmaterial angelegt, und auf den Rauchfang steckt man eine Ofenbüchse.

Was nun das Räuchern in der Räucherherde anlangt, so gelingt dies am besten, wenn man etwa viermal in der Woche einige Stunden Feuer von Sägespänen, Wacholz- zweigen oder Abfällen von hartem Holz, z. B. Eiche oder Buche, unterhält, doch helle Flammen nicht duldet.

Ferner darf das Fleisch nicht zu nahe beim Feuer hängen, weil sonst durch den noch zu warmen Rauch das Fett in dem Fleisch zum Schmelzen gebracht wird und der Speck dadurch gelb rächt. Aber auch nicht gar zu weit vom Feuer darf das Fleisch aufgehängt werden, weil der aufsteigende Rauch nach oben hin



Fig. 2. Räucherherde.

immer kälter und feuchter wird. Das Fleisch würde in diesem Falle feucht und der Speck ebenfalls gelb werden.

Die Fleischstücke werden, aus der Lufe kommend, abgetrocknet, mit Bindfäden versehen und an die Haken der Räucherherde gehängt. Durch Einreiben mit Mehl verhindert man das Abtropfen des Fettes. Die Dauerwurst wird nicht sofort in den Rauch gehängt, sondern erst nach etwa acht Tagen.

Die Dauer des Räucherns hängt sehr von den Witterungsverhältnissen ab und richtet sich im übrigen nach Größe und Stärke der Fleischwaren. Ein Schinken muß etwa drei bis vier Wochen räuchern, Ferkelwurst 8 bis 14 Tage, Leberwurst 24 bis höchstens 36 Stunden. Lustspeck wird nur an der Luft getrocknet. Den schönsten Speck erhält man, wenn man ihn vier bis fünf Tage im Rauch gehabt hat und dann in eine Kammer hängt, die nach Norden liegt, Tür und Fenster öffnet, und ihn hier ein paar Wochen hängen läßt.

Vor allen Dingen ist beim Räuchern für gute Luft zu sorgen, denn diese ist, wie bereits gesagt, dem Fleisch ebenso erforderlich wie der Rauch. Also trockenes Brennmaterial und frische Luft sind die Hauptbedingungen beim Räuchern.

## Die Baumwolle.

Von G. M.

Eine der wichtigsten Kulturpflanzen der ganzen Erde ist die Baumwolle. Sie gehört zu der Familie der Malvengewächse (Malvaceae). Aus der Pflanze gewinnt man jene feine Samenwolle, die gegenwärtig das wichtigste Gewerksmaterial unserer Weltteils darstellt.

Es gibt verschiedene Arten der Baumwolle; aber die Unterart derselben, sowie die Feststellung ihrer Heimat ist heute noch mit Schwierigkeiten verbunden. Bekannt war die Baumwollpflanze schon zur Zeit der ersten geschichtlichen Zeitrechnung, und in China stellte man schon um das Jahr 2300 v. Chr. baumwollene Gewebe her. Gegenwärtig wird die Baumwolle im großartigsten Maßstabe in den südlichen Vereinigten Staaten von Nordamerika gebaut; hier wird auch die feinste „Sea Island-Baumwolle“ gewonnen. Als nächst wichtiges Produktionsland gilt Ostindien, welches Land man auch als die Heimat der Baumwolle bezeichnet. Von Indien aus verbreitete sich der Anbau der Pflanze über das ganze südliche Vorderasien und namentlich durch die Feldzüge Alexanders des Großen über die Länder am Mittelmeer. Auch in Südeuropa hat man Versuche gemacht, die Baumwolle zu kultivieren. Von den deutschen Kolonien kommt bis jetzt nur Neuguinea in Betracht; das in Kaiser Wilhelmsland gewonnene Produkt erzielt auf dem Weltmarkt hohe Preise. Auch in Ostafrika hat man begonnen, Baumwolle zu pflanzen, sie gibt aber dort vorläufig nur bei künstlicher Bewässerung einen Ertrag. Überhaupt kann man nach dem Urteile Sachverständiger Baumwolle in allen Gegenden zwischen 36 Grad nördlicher und südlicher Breite anbauen, in denen eine verhältnismäßig hohe Sommertemperatur herrscht und keine heftigen Herbstregen einwirken; denn die Ernte der Wolle wird durch letztere nicht nur geschädigt, sondern sogar vernichtet.

Aus der Baumwolle werden die verschiedensten weißen und durch Überdruck bunten Gewebe hergestellt, wie z. B. Chiffon, Kreas, Hemdentuch, Daulas und Madapolam. Früher faßte man alle bunten Gewebe, welche aus der Baumwolle angefertigt wurden, als „Kattune“ zusammen. Nicht bloß die fertigen Gewebe aus der Baumwolle haben eine noch fortwährend sich steigende Verwendung, die den Gebrauch der Leinwand weiter und weiter zurückbringt, sondern auch die rohe Baumwolle, welche wir Watte nennen, sowie die aus der letzteren gedrehten Fäden werden vielfach gebraucht. Das aus Baumwolle gefertigte Nähgarn ist wegen seiner vollendeten Gleichförmigkeit und Glätte vorzüglich und wird zum Nähen auf der Maschine ausschließlich verwendet. Freilich kann es bezüglich der Festigkeit mit dem Lein- und Hanfgarn keinen Vergleich aushalten. Die Watte wird zum Wattieren von Kleidungsstücken, neuerdings aber in großen Mengen, mit desinifizierenden Stoffen getränkt, als Verbandwatte gebraucht. Wird sie in ein Gemisch von konzentrierter Salpeter- und Schwefelsäure gebracht, so wird sie in ihrem Wesen vollkommen verändert. Es entsteht dann aus ihr die Schießbaumwolle, welche durch Berührung mit Feuer oder durch einen starken Schlag vollkommen, ohne einen Rest von Kohle und mit Hinterlassung nur sehr geringer Spuren von Asche, verbrennt.

Der Landwirt interessiert sich aber besonders für ein Nebenprodukt der Baumwolle, nämlich das Baumwollsaatmehl, woraus man die Baum-

wollsaatkuchen herstellt. Die geplückte unreine Samenbaumwolle wird zunächst mittels einer Maschine von gröberem, im wesentlichen aus Kapselfrümmern bestehenden Schmutzteilen gereinigt und darauf auf der Engeniermaschine von dem Samen getrennt. In Amerika, das hauptsächlich für Deutschland als Lieferant der Samen und deren Rückstände in Betracht kommt, erfolgt dieses Enternen meist auf den Landgütern selbst. Den ersten Versuch mit der Fütterung von Baumwollsaatkuchen machte zu Anfang der sechziger Jahre G. Wolff in Hohenheim. Gegenwärtig wird der deutsche Markt, bis auf wenige Ausnahmen, mit den Erzeugnissen der Vereinigten Staaten von Nordamerika gefüllt, von wo man vor etwa 25 Jahren die ersten Baumwollsaatkuchen nach Deutschland brachte. Seit dieser Zeit hat sich die Einfuhr in ungeahnter Weise gesteigert. Einestheils hat dies seinen Grund darin, weil man in Amerika den bis dahin für eine nahezu wertlose Ware betrachteten Abfall gern für einen geringen Preis loschlug, andernteils, weil auch die bestgereinigten Rückstände hinsichtlich ihrer gesundheitlichen Wirkungen Eigenschaften besitzen, die den Landwirt zu einer gewissen Einseitigkeit bei ihrer Verwendung als Futtermittel nötigen, so daß Baumwollsaatenrückstände in bezug auf den Preis der Futtermittel immer noch zu den billigsten Futtermitteln gehören.

## Kleinere Mitteilungen.

**Wie kann man Kinder das Viehen lehren?**  
Wer Kinder zum Viehen heranzubilden will, wird stets große Unterschiede bei den einzelnen Tieren finden. Es gibt bereitwillige und widersehlige, stilsche und unempfindliche Tiere unter den Kindern. Der häufigste Uebelstand ist die Empfindlichkeit der Haut gegen Juckreize, welche die Tiere veranlaßt, sich dem Auflegen des Geschirres zu widersetzen. Solchen Kindern lege man das Geschirr im Stalle auf, besetzte es gut, so daß es nicht abgetreift werden kann, und lasse es täglich stundenlang an dieser Stelle; nach kurzer Zeit wird die Empfindlichkeit geschwunden sein. Die Tiere lernen auf diese Weise das Viehen sozusagen im Stalle. Man unterziehe die später für das Viehen auszuwählenden Tiere diesem Verfahren auch beim Weidengange, weil sie sich dabei auch im Gange an das Geschirr gewöhnen, das aber dann besonders gut besetzt werden muß. Diese Vorbereitung zur Umrichtung ist die beste, sie erspart Menschen und Vieh umtägliche Qual.

**Ferkellähme und Ferkelsterben.** Ferkellähme und Ferkelsterben sind häufig auf zu üppige Ernährung der tragenden und säugenden Sauen zurückzuführen. Diese brauchen nach den Ausführungen Bollforsers nicht ausschließlich trocken gefüttert werden, aber das trockene Futter soll doch überwiegen. In vielen kleineren Schweinezüchtereien der Provinz Hannover wird an tragende und säugende Sauen neben Gerste etwas Hafer gegeben. Wenn die Tiere an die Fütterung ganzer Körner nicht gewöhnt sind, so werden die Körner geschrotet. Empfehlenswert ist auch die tägliche Zugabe einer kleinen Menge phosphorsäuren Futtermittels. Im Interesse der Erzeugung gesunder Ferkel wird besonderer Wert darauf gelegt, daß die tragenden Sauen bis kurz vor der Geburt Gelegenheit zur Bewegung im Freien haben. Wo den Tieren gar keine Gelegenheit zur Bewegung gegeben ist, da kann man auch nicht mit Sicherheit auf kräftige und lebensfähige Ferkel rechnen. Manchmal wurde festgestellt, daß Ferkellähme und Ferkelsterben erst nach dem Einzug in neue Stallungen mit zementiertem Fußboden auftrat. In solchen Fällen hat das Einlegen von Holzröhren auf den Fußboden gute Dienste geleistet. Auch muß in solchen neuen Stallungen auf eine ausgiebige Lüftung Wert gelegt werden. Dabei darf in den Ferkelbuchten keine Zugluft herrschen. Die Britischen sollen öfter aufgenommen werden, damit der Fußboden gründlich gereinigt werden kann. Gegen Ferkellähme wird von Schweinezüchtern in Hannover mit gutem Erfolge Lebertran verabreicht, wobei dem Ferkel ein bis zwei Kaffeelöffel voll Lebertran gegeben werden.

**Kürbisse als Futtermittel.** Kürbisse werden namentlich in Ungarn und dem südlichen Österreich als Schweinefutter angebaut und verwendet. Sie werden den Schweinen am besten gefodt verapfodt und bilden, mit den Samen vermischt, ein Hauptfuttermittel, sonst jedoch nur ein Bel-

oder Nebenfuttermittel, weil die Frucht ohne Samen zu nährstoffarm wäre. Im rohen wie im gekochten Zustande bildet der Kürbis auch ein gutes Milch- und Mastfutter für Rindvieh. Für die Milchherzeugung wird der rohe, zerleinerte und mit Häcksel vermengte, für die Mästung der gefodte Kürbis vorgezogen. Anfangs werden die Kürbisse von den Tieren etwas mißtrauisch aufgenommen, in drei bis vier Tagen aber gewöhnen sich die Tiere daran, daß sie später mit Vorliebe das Futter nehmen. W. M. W.

**Keine Luft in den Schaffkälen.** Keine Stallluft ist bei der Schaffhaltung von der größten Wichtigkeit. Man muß deshalb in erster Linie für einen gesunden, trockenen und hellen Stall sorgen, der auch eine genügende Höhe hat, weil der Mist in der Regel mehrere Monate unter den Tieren liegen bleibt. Da die Verbüfung der Schafe sehr stark ist, so müssen weite Fensteröffnungen und Luftzüge vorhanden sein, um die richtige Temperatur herzustellen. Zur Beseitigung des sehr scharfen Geruches und zur Bindung des Ammoniaks ist es sehr zweckmäßig, den Dung von Zeit zu Zeit mit schwefelsaurem Kali zu bestreuen. Auch ein Besprengen des Dinges mit Wasser, dem etwas Schwefelsäure zugesetzt ist, leistet vortreffliche Dienste.

**Erkennung der Lungenkrankheit bei Ziegen.** Lungenkrankheiten sind besonders bei den edelsten Rassen mit großer Milchergiebigkeit nicht selten. Zeigt sich nach dem Füttern oder Tränken ein kurzer Stochhusten, legt die Haut fest an, ist das Haar rau und glanzlos und magert das Tier trotz reichlicher Fütterung nach und nach ab, so ist mit Sicherheit darauf zu schließen, daß das Tier von der Lungenkrankheit befallen ist. Da eine Behandlung erfolglos ist, so schlachte man das Tier. Finden sich Tuberkelknötchen an den Lungenstellen, so verschaffe man das Fleisch. Lungenkranke Ziegen verwende man nicht zur Zucht, da die Krankheit erblich ist.

**Ferkenden von Geflügel.** Geflügel verendet man am besten in Körben, die aus Flechtwerk hergestellt sind. Dabei achte man darauf, daß dieses möglichst weit gehalten ist. Dann werden sich die kleinen Passagiere um so behaglicher fühlen, da sie jetzt einen genügenden Zutrom von frischer Luft empfangen. Bei jungem Geflügel muß für eine weiche Unterlage, bestehend aus Zeugstoffen, Baumwolle, Holzwolle etc., Sorge getragen werden. Vor allem seien die Fugen so groß, daß man durch dieselben die Hühner füttern kann. Der Korb selber wird gut verschürt und verschlossen, mit der betreffenden Adresse versehen, zu welcher noch die Aufschrift kommt: „Man bittet, den Tieren auf Kosten des Empfängers Futter zu verabreichen.“ Jeder Versand von Hühnern unterliegt als Sperrgut einem Zuschlag von 50%. An einen nicht in Deutschland gelegenen Bestimmungsort gerichtet, muß solche Sendung stets frankiert sein. Nur diejenigen nach Österreich, Ungarn und Rußland unterliegen nicht solchem Frankozugange. Man kann diese so untergebrachten Hühner als Vorkaufsendungen, als Einschreibsendungen und unter Verbeflaration aufgeben. Mein nur in den beiden letzten Fällen werden sie der besonderen Aufsicht der Postbeamten unterstellt. Auf Wunsch des Absenders findet auch eine Expressbestellung statt. Doch ist zu diesem Zwecke nötig, daß die Sendung durch einen aufgestellten Zettel mit der deutlichen Aufschrift: „Dringend! Lebende Tiere!“ kenntlich gemacht wird. Ebenso hat auf der Sendung selber zu stehen: „Wenn sofortige Annahme verweigert, zurück“ oder „dann telegraphische Nachricht auf meine Kosten“ oder „dann verkaufen!“ Best. E.

**Zur Frage der Stallbäckerkonservierung**  
hat Professor Dr. Schneidewind-Lauchstädt einen sehr beachtenswerten Beitrag geliefert, indem er den frischen Dünger nicht direkt auf die Sohle der Düngerläste bringt, sondern auf die Sohle eines älteren, ordentlich in Gärung begriffenen Düngers ausbreitet. Hierbei bindet die sich entwickelnde Kohlenäure den Ammoniakstoff, und es ist vorteilhaft, wenn dieserfalls bereits eine ältere, stark kohlenäureerzeugende Sohle als Unterlage benutzt wird, bis die frischen Stallbäckergerichte allmählich selbst Kohlenäure entwickeln. In dieser Weise gelang es Schneidewind, die Verluste um fast die Hälfte einschließlich des zur Konservierung verwendeten alten Stallbäckers zu vermindern. Auf rund 8 dz Stallbäcker kam ein Gewinn von 618 g Stickstoff. Der Landwirt hätte so zu verfahren, daß

er beim Ausfahren des Düngers vielleicht aus der Mitte des Düngerhaufens etwas Dünger in einen besonderen Haufen beiseite wirft, mit welchem später vor dem Einbringen des Düngers die Sohle der Düngerfäcke bedeckt wird. Eine ordentlich ummauerte Düngerstätte mit wasserdichter Sohle ist Bedingung für den Erfolg. W. M. W.

**Aufgepackt!** Schon wieder wird ein neues Düngemittel in den Handel gebracht, welches den merkwürdigen Namen „Germanol“ führt. Waffenhafte werden Broschüren an Landwirte und Wiederverkäufer von der „Germanol-Gesellschaft“ für Luftdüngung, Benzol & Co. G. m. b. H. in Berlin“ verbreitet. Nach der Anpreisung der Verkäufer soll dieser Dünger die Eigenschaften haben, den Acker porös zu machen und selbst bei Dürre und Nässe die Ackerkrume auf etwa sechs Monate porös zu erhalten. „St Germanol ausgebreitet, so kann der Landwirt ruhig schlafen; denn es läßt sich von Wind und Weiser so leicht nicht tommachen, es arbeitet ununterbrochen, um die Poren der Erde, sobald sie vom Winde verweht oder vom Regen verschlämmt werden, immer sofort wieder zu öffnen. Es genügt bei längerer Hitze oder Regenperiode das Ausstreuen eines zweiten Sacks Germanol, um sofort Wandel zu schaffen“, also läßt sich die Germanol-Gesellschaft vernehmen. Ich denke, Gebattern, das Öffnen des Bodens besorgen wir am besten selber mit Pflug und Egge. Eine nicht genaue Berichte von amtlichen Versuchstationen vorliegen, wollen wir dem neuen Düngemittel gegenüber „kühl bis ans Herz hinan“ bleiben. Gebattern, aufgepackt! Gebatter Grischian.

**Apfelscharte.** In der Größe der Charlottenform schneidet man sich aus englischen Brot einen Boden aus, ferner eine Anzahl etwa 4 cm breite und in der Höhe der Form sehr dünne Streifen. Den Boden und die Streifen taucht man in zerlassene Butter ein, bedeckt den Boden der Form mit der Brotstücke und legt den Rand mit den aufrechtstehenden und aufeinanderliegenden Brotstreifen aus. Man kann die Form aber auch mit schaumig gerührter Butter ausstreichen, mit Zucker bestreuen und darauf das geschnittene Brot legen. Inzwischen hat man genügend Apfel, am besten Reinetten, geschält, in Viertel geteilt, entkernt und in Spalten geschnitten. Diese bringt man nun in eine gut mit Butter ausgefettete Kasserolle, fügt ein Stückchen Zitronensaft und etwas ganzen Zimt hinzu und läßt die Apfelschnitte, gut bedeckt, gar dämpfen. Dann rührt man die steife Masse, zieht noch etwas Weißkornmarmelade unter, nach Belieben auch einige Sultaninen, und füllt sie fest in die vorgeschichtete Form ein. Obenauf legt man Brotkrümelchen oder die Rinde des Brotes, um ein Verbräunen der Apfelsmasse zu verhüten. Die Form kommt dann auf einen Rost in mäßig heißen Ofen zu stehen und wird in etwa ein bis anderthalb Stunden fertig gemacht. Beim Anrichten der Charte ist darauf zu achten, daß die Form mindestens noch einige Minuten über der gestützten Speise bleibt, damit sich diese setzen kann, andernfalls könnte die Speise auseinanderfallen. Hierzu eignet sich gut eine durch kläglich wasser oder auch Maraschino im Geschnack gehobene Apritosenauce. W. M. W.

**Zum Einlegen von Tomaten** nimmt man einen idenen Topf oder ein großes Einmacheglas und bringt nun so viel Tomaten hinein, daß möglichst wenig leerer Raum bleibt. Alsdann bereitet man Salzwasser von der Stärke, daß ein frisches Ei auf der Oberfläche desselben frei schwimmt, und gießt so viel davon in das Gefäß, bis das Wasser die eingelegten Früchte vollständig bedeckt. Hat man keinen Patentverschluss, so fügt man noch so viel Ölivenöl hinzu, daß es die einbringende Luft abzuhalten imstande ist, und stellt dann das Gefäß in einen frostfreien Raum. Zum Einlegen sind nur mittelgroße, glatte und gut ausgereifte Früchte, die keine Sprünge haben, zu verwenden. W. M. W.

## Frage und Antwort.

### Ein Ratgeber für jedermann.

Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Fragebeantwortung für die Leser nur Zweck, wenn dieselbe brieflich erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Pf. in Reichsmark beigefügt sind. Dafür findet dann aber auch jede Frage direkte Beantwortung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht beachtet.

**Frage 152.** Ein Schwein von vier Monaten hat Schnupfen und Nasentarrach. Es röchelt, und

man hört deutlich, daß die Nase verstopft ist. Der Appetit ist noch ganz gut.

**Antwort:** Vielleicht versuchen Sie folgende Kur: Sie bringen das Schwein täglich einmal in einen kleinen abgeschlossenen Raum, in dem Sie ein breites Gefäß mit 1 l kochendem Wasser aufstellen, in das ein Glößel Holzter und ein Glößel Terpentinöl getan ist. Die Dämpfe muß das Tier einatmen; es soll etwa eine halbe Stunde in dem Raume bleiben. Der Stall muß sehr sauber gehalten und gut gelüftet werden. Das Futter sei kräftig; demselben ist täglich eine Messerspitze voll phosphorjahren Kalk beizumischen. Dr. S.

**Frage 153.** Mein Kanarienvogel schnappt nach Luft, als wenn er Atembeschwerden hätte. Schüttelt den Kopf und läßt einen kläglich Laut hören. Die Krankheit entstand während der Mauser. Als Futter bekommt das Tierchen Sommerribsen, etwas Mohn, einige Körner Hauf und Spizhahnen, sowie etwa dreimal wöchentlich etwas angefeuchtetes Gerbrod, ab und zu ein Salatkräutchen. Die Mauser scheint nicht normal zu sein, da der Vogel sogar große Flügel- und Schwanzfedern verliert. W. M. in Bf.

**Antwort:** In Ihrem Falle läßt sich schwer feststellen, was die eigentliche Ursache des Leidens ist. Es können vier Fälle in Frage kommen, und diese sollen nachstehend kurz erörtert werden. 1. Die sogenannte stöckende Mauser. Bei an und für sich nicht ganz festen Vögeln kommen durch die Mauser gewöhnlich die schlimmsten Krankheitskeime — hauptsächlich Lungenschwindsucht — zum Ausbruch. In diesem Falle ist Badewasser, nicht zu kalt, nur dienlich, jedoch muß der Vogel vor Erkältung, Zugluft und jeglicher Erregung bewahrt werden. Das Tier muß gut ernährt werden, was ja bei Ihnen der Fall ist, jedoch auch u. a. ein Leiden (siehe unter 4) herbeiführen kann. 2. Der Pips. Man versteht darunter den Katarch der Nasen-, Mund- und Rachenhöhle. Das Leiden äußert sich durch häufiges Niesen. Ausflus eines gelben Schleimes aus den Nasenlöchern, Schlenkern mit dem Kopfe, sowie Auswerfen solchen Schleimes aus der Schnabelhöhle. In diesem Falle ist das Badewasser für einige Zeit zu entsäuen. Wärme ist Bedingung. Gelinde Leerdämpfe sind vorteilhaft. Ein Glößel Teer, auf 1 l Wasser. Die Dämpfe erzeugt man dadurch, daß man einen glühend gemachten Draht in die Lösung steckt und umrührt. Bestreichen der Nasenlöcher mit erwärmtem Fett oder Ölivenöl sind zu empfehlen. 3. Luft- röhrenwürmer. Die befallenen Vögel zeigen Atemnot, sperren den Schnabel auf und schnappen nach Luft; hierbei lassen sie einen eigentümlichen Laut hören, der wie jib klingt, ab und zu nicht auch das erkrankte Tier. Die Krankheit wird wegen des Luftschluppens auch mit Zapsen oder Gaps bezeichnet. Die Schmarotzer sitzen, wie dies auch schon der Name der Krankheit andeutet, in der Luftöhre, und die Vögel werfen schleimige Massen aus, die sie meist sofort wieder aufpäken und verzehren. Dadurch, daß in dem Schleim zahlreiche Parasitenlarven sich befinden, können diese durch den Kot der Tiere wieder zum Vorschein, und deshalb ist die Krankheit auch sehr ansteckend. Um die Krankheit genau festzustellen, muß der Schnabel des Vogels gehörig — am besten durch zwei Personen ausgeführt — ausgepörrt, dann der Kehltopf von außen gefaßt und möglichst hochgehoben werden. Man ist so imstande, die Lyngamen in Gestalt roter, fadenförmiger Gebilde auf der geröteten Schleimhaut zu erkennen. Vespelneln des Rachens s mit Venzin oder Terpentinöl hilft in vielen Fällen. Sodann gibt man einige Tropfen Probencroöl, dem man eine geringe Dosis Anis oder Rosmarinöl zum Abführen zusetzt (einen Tropfen auf einen halben Teelöffel). Auch Öl (nicht mehr) Krekanus, gepulvert und mit Butter zu einer Wille gefertigt, ist sehr vorteilhaft. Der Käfig ist stets gehörig zu reinigen und der Patient gut zu füttern. 4. Der Vogel kann zu fett sein durch allzuviel des Guten. In diesem Falle würde ihm der Hauf, Mohn und das Biskuit zu entziehen sein, dagegen müßte er mehr Grünfutter, wie Vogelmilch, Kreuzkraut, die Rippen des Wegebreits, ein Stückchen Birne oder dergleichen bekommen. Zunächst dürfte jedoch Fall 3 in Frage kommen. Nachsig.

**Frage 154.** Wie erzielt man einen leichten, angenehmen trinkbaren und doch lagerbaren Brombeerwein? W. M. in B. W.

**Antwort:** Als Saftmischung gilt 1 Saft, 1/2 l Wasser, 3 g reine Weinsäure, welche vorher in

heißem Wasser gelöst werden muß. Die frisch gebrochene Beeren sind zu zerdrücken und bleiben zwei Tage stehen, dann wird der Saft abgeseigt, gemischt und ins Faß zur Gärung getan, welche bei 15 bis 20° C stattfinden muß. Nachher kühl lagern lassen, erster Abtrieb im Frühjahr, zweiter Abtrieb im September, worauf der Wein meist flaschenfertig ist. Schlegel.

**Frage 155.** Ein Stück Acker, das in einer Senkung liegt und bei Bestellung mit Winterkorn viel Unkraut bringt (Quacken, Knöterich, Spörgel und Ampfer), soll zu Grasnutzung Verwendung finden. Der Boden ist schwarzgerdig und bindig. Wie ist er zu bearbeiten und zu düngen? Welche Saat ist zu empfehlen, damit man auch frühzeitig mähen kann? Kann Klee mit Erfolg gesät werden? W. M. in B.

**Antwort:** Vor allen Dingen gilt es, das Unkraut, namentlich das Wurzelunkraut, die Quacken, zu vernichten. Dies geschieht am zweckmäßigsten durch wiederholtes flaches Beackern, eventl. bei Brachbehandlung. Erst dann, wenn die Quacken vernichtet sind, ist zur Futteranfaat zu schreiten. Als Düngemittel würden in Betracht kommen Thomasmehl und Kainit, etwa je 4—6 dz auf den Hektar, oder 2—4 dz Superphosphat und 4—6 dz Kainit. Zur Ausfaat wäre zu empfehlen auf den Hektar: 8 kg Notklee (Trifolium pratense), 4 kg Bastardklee (Trifolium hybridum), 10 kg Knaulgras (Dactylis glomerata), 4 kg Timotheegras (Phleum pratense), 4 kg Rammgras (Cynosurus cristatus) und 4 kg Italienisches Raigras (Lolium italicum). Gandelt es sich jedoch darum, eine Dauermähweide anzulegen, so ist der Klee weniger zu berücksichtigen und es sind dann mehr Gräser anzunehmen, wie z. B. Wiesen-schwingel (Festuca elatior), Roter Schwingel (Festuca rubra), Wiesenspinngras (Poa pratensis), und zwar je 4—6 kg auf den Hektar; vom Notklee und Bastardklee wäre dann nur die Hälfte in Anwendung zu bringen und das Italienische Raigras wäre ganz fortzulassen. Eine noch stärkere Ausfaat, als angegeben, wäre vielleicht noch mehr am Platze, namentlich wenn es sich nicht um besonders günstige Verhältnisse handelt. W. M. W.

**Frage 156.** Ein größeres Gartengrundstück ist zum großen Teil bei guter Düngung mit Munkeln seit drei Jahren bepflanzt und liefert gute Erträge, der andere Teil trägt Bohnen, Erbsen, Wurzeln und Kohl. Die Früchte sollen gewechselt werden. Welche Düngung erfordert das Land, welches jetzt mit Munkeln befaßt? Der Boden ist lehmiger Sand. W. M. in B.

**Antwort:** Ein Wechseln der Früchte ist unter allen Umständen zu empfehlen. Munkeln wachsen wohl recht gut nach sich selbst wieder, aber die Güte wird immer geringer. Die Düngung des Landes, welches jetzt mit Munkeln befaßt ist, wird sich danach zu richten haben, welche Frucht folgen soll. Sollen Bohnen und Erbsen, also Stickstoffanmler, folgen, so genügt Phosphorsäure und Kali, also Thomasmehl und Kainit, je 4 dz auf den Hektar. Sollen Wurzeln oder Kohl folgen, so ist auch noch Stickstoff erforderlich, etwa 1/2—2 dz auf den Hektar. Auch könnte Phosphorsäure und Stickstoff in einem Düngemittel, wie etwa im Ammoniak-Superphosphat 9+9, Perugiano oder in einem sonstigen animalischen Düngemittel, wie Fleischmehl, verabreicht werden, etwa 4 dz auf den Hektar. Stallmist würde aber auch sicher gute Dienste leisten, falls solcher zur Verfügung steht. W. M. W.

**Frage 157.** Welche Kartoffelsorte eignet sich für schweren, lehmigen Gartenboden, so daß auch in nassen Jahren auf guten Erfolg zu rechnen ist? E. B. in B.

**Antwort:** Als Kartoffel für lehmigen Gartenboden, die auch in nassen Jahren gute Erträge liefern, können folgende Paullen'sche Züchtungen aufs beste empfohlen werden: Fult, allgemein als beste anerkannt, gelbfleischige Speise- und Salatkartoffel; Elfriede, Knollen weiß, gelocht schön weiß, mehlig, gute frühe Speisefartoffel, ihres hohen Gehaltes wegen aber auch frühe Fabrikartoffel; Abdal Hamid, Knollen gelb, mit weichem Fleisch, gelocht gelblich, eine Speisefartoffel von hoher, sicherer Ertragsfähigkeit; Galathee, Knollen gelb, gelocht schön gelblich-weiß, von sehr gutem Geschmack, mehlig; Roland, Knollen schön rot mit weichem Fleisch, gelocht etwas gelblich, feine, vorzüglich schmeckende Tafelkartoffel; Irene, rote, weißfleischige Kartoffel, gelocht schön weiß, mit vorzüglichem Geschmack. W. M. W.

# Eine freudige Überraschung.

Das Schicksal von Frau Godehufen war in einem höchst beunruhigenden Zustande, als sie selbst erkrankt, zwecks Luftveränderung verreisen mußte. Bei ihrer Rückkehr, acht Wochen später, fand sie den kleinen frisch und kräftig zu Hause vor. Bremen, Breitenstraße 18, den 29. Nov. 1905. Mein Junge Heinrich magerte mit 7 Monaten erschreckend ab, konnte kaum etwas zu sich nehmen, da er die Milch nicht mehr vertrug, wurde immerzu und kam so ab, daß er mit 9½ Jahren nur noch 9½ Pfund wog. Wir brachten ihn zum Arzt, da er so schwach und kaum am gehen

Körper war. So zogerte er, Scotts Emulsion, die ich schon so viel hatte loben hören, anzuwenden, da ich dachte, das Kind wäre noch zu klein dazu, machte aber doch einen Versuch, und das war die Rettung des Kindes. Umgehlich kurzer Zeit erholte sich der Kleine zusehends, bekam wieder Appetit, nahm an Körpergewicht so zu, daß er jetzt mehr als das Doppelte wiegt, und ist am Körper glatt wie ein Wal. Seit einigen Tagen steht er schon allein am Stuhl, und es lacht einem das Herz im Brüste, wenn man sieht, wie er rote Backen bekommt, und wie vergnügt der Junge in Meiner Frau, die wegen Krankheit 8 Wochen weg war, konnte gar nicht begreifen, woher der Kleine auf einmal so groß und kräftig geworden war. (gez.) Gera Godehufen. Scotts Emulsion, welche hergestellt ist aus den besten und reinsten Rohmaterialien, die in

einem besonderen Verfahren vorzüglich bearbeitet sind, besitzt eine außerordentlich hohe Nährkraft und bewirkt eine überaus gütige Entwicke- lung der Kinder. Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in großen Verkaufsstellen und zwar nicht nur nach Deutschland, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Carton mit unserer Schutzmarke (der Fische) mit dem Dorsche, Scott & Bowne, U. S. B., Frankfurt a. M. Behandelte: Heinrich Meibohm-Geberträn 1500, primo Glycerin 500, unterphosphorigsaures Natr. 4,3, unterphosphorigsaures Natron 20, pulv. Extrakt 50, feinstes arab. Gummi pulv. 20, destilliertes Wasser 1200, Weizen 11,0. Diese aromatische Emulsion mit Zimt, Mandeln und Guaiacumöl ist 2 Tropfen. (166)

## Metzer Dombau-Geld-Lotterie

199 800 Lose — 10 705 Geldgewinne  
insgesamt **337 800 Mark**

welche in zwei Ziehungen, am 9. und 10. Oktober und 30. und 31. Oktober d. Js., zur Verlosung gelangen.  
Die Ausgabe der Lose, ganze à 5 M., halbe à 2½ M. (Paris, Listen 40 Pf. extra), erfolgt durch das Bankhaus A. Molling, Hannover. Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich gemacht.

ganze Lose 5 M. Gewinn-Plan:  
halbe Lose à 2½ M. 1 Haupttreffer: 100 000 M.  
gültig für beide Ziehungen, sofern nicht in der ersten Ziehung am 9. u. 10. Oktober mit Gewinn gezogen. 1 Gewinn: 30 000 M.

1 Gewinn: 20 000 M.	1 Gewinn: 110 mal 100 M.
11 mal 10 000 M.	11 mal 10 000 M.
10 000 M.	220 mal 50 M.
1 Gewinn: 5 000 M.	11 000 M.
1 Gewinn: 3 000 M.	1000 mal 20 M.
	11 000 M.
	55 mal 200 M.
	9280 mal 10 M.
	92 800 M.

## Warnung!

Dieser Zwerg ist als Schutzmarke jedem Sack von M. Brockmanns Futterfalk Marke B aufgedruckt. Säcke ohne diese Schutzmarke enthalten nicht die echte Brockmannsche Marke B und sind entschieden zurückzuweisen; Nachnahmen brauchen nicht eingelöst zu werden, wenn M. Brockmanns echte Marke B bestellt wurde und eine Sendung anlangt ohne den Zwerg auf dem Sack.

### Wer keine Enttäuschung erleben will,

lasse sich auch nicht überreden, minderwertige billige Nachahmungen als angeblich ebenförmig zu kaufen. Die vorzüglichsten Resultate können nur mit M. Brockmanns echter Original-Marke B erzielt werden, wie aus folgender Zugkraft hervorgeht:

Mit Ihrem Futterfalk Marke B bin ich sehr zufrieden. Mein Schwein von 10 Monaten hatte ein Gewicht von 510 Pfd. Wily, Lübbes, Rentier, Gieschendorf.

M. Brockmanns Marke B (mit 23 bis 26% circa löst. Phosphorsäure und hochwertigen appetitanregenden Belegstoffen) für die Ration von Schweinen, Kanarienvögel, etc. 100 Stk 30 M., 50 Stk 20 M., 25 Stk 11 M., 12½ Stk 6,50 M.; franco per Bahn. 5 Stk 3,50 M. franco per Post. Postnachnahme 20 Pfg. extra.

M. Brockmann, Chem. Fabrik, Leipzig-Eutritzsch 22.

## Anerkannt sehr leistungsfähig

ist die Firma **Gebrüder Rauh** bei Solingen.

### 30 Tage zur Probe!

Neu! **Vexier- oder Sicherheits-Portemonnaie „Patria“** Nr. 5500

Stahlwarenfabrik Versandhaus I. Rangos. Gräfrath bei Solingen.

Zeichnung: Höhe 71, cm, Breite 104, cm. kann nur von Elfenbein geformt werden. Genaue Gebrauchsanweisung, welche angibt, wie das Portemonnaie zu öffnen ist, wird jedem Stück beigelegt. Echtes braunes Saffianleder, außerordentlich solide, mit Innenbügel, Lederfutter, 3 Fächer, Bügel rein vernickelt. Zwei Buchstaben oder Monogramm in Gold-Druck in das Leder gepreßt kosten 10 Pfg., der ganze Name 20 Pf.

Franko. Preis pro Stück nur Mk. 1,50

Garantieschein: Nichtfallende Waren tauschen wir bereitwilligst um oder zahlen Betrag zurück.

BRILLANT FABRIK-MARKE

Verpackung unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung des Betrages.

Unsonst und portofrei ohne Kaufzwang versenden wir auf Wunsch an jedermann, nur nicht an Personen unter 16 Jahren, unseren neuesten illustrierten **Pracht-Katalog** oa. 6000 Gegenstände enthalten, und zwar: Solinger Stahlwaren, Haus- und Küchengeräte, Werkzeuge, Luxusartikel, Waffen, optische Waren, Blourenis, Gold- und Silberwaren, Uhren, Lederwaren, Pfeifen, Zigarren, Stöcke, Schirme, Musikinstrumente, Kinderspielwaren und viele andere Artikel in grösster Auswahl. (143)

Es kommt nur gediegene, elegante und preiswürdige Ware zum Versand. Über 5000 lobende Anerkennungs-schreiben bestätigen die Güte und Qualität unserer Waren. Bei grösseren Sammel-Aufträgen Extra-Vergünstigungen.

## Werter Herr!

Besten Dank für Ihre bewährte Rino-Salbe. Seit 2 Jahren habe ich eine wundbare Ge- heilung nach Gebrauch Ihrer Rino-Salbe in die Hand gebracht. Bruch von 1888.

Jun. Belle, Friedrichsberg, 10/12. 1905.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Gelenke, Gelenke und Gelenke angewandt und ist in Dosen à M. 1.— und M. 2.— in den meisten Apotheken vorräthig, für Sie aber nur eine in Deutschland ver- kehrte, grün-roter u. Firma Schubert & Co., Weinbühlstr. 24, Bülldingen, wie man zurück.

## Vermögen und Einkommen

für jedermann ganz leicht zu veranschaulichen. Prosp. gr. Friedländer & Bülow, St. Ludwig 1. E.

Tausende Raucher empfehlen meinen garantierten ungeschweften, des- halb sehr bekömm- lichen und gesund. Tabak. 1 Tabakspfeife ungeschweften, mein berühmten Förster- tabak für 4,25 franko. 9 Pfd. Pastorentabak u. Pfeife kosten zus. 5 Mk. fr. 9 Pfd. Jagd-Kanaster mit Pfeife Mk. 6,50 franko. 9 Pfd. holl. Kanaster u. Pfeife Mk. 7,50 franko. 9 Pfd. Frankfurter Kanaster kostet franko mit Pfeife 10 Mk. Bitte angeben, ob nebenbei meine Pfeife- od. eine ig. Pfeife erw. E. Köller, Bruchsal (Baden). Fabrik. Wetzlar. (118)

## Für nur 2,50 Mk.

verleihe ich einen gutgehenden Feder mit nichtleuchtendem Silberblatt. Feinstes Silber für 2,50 Mk. ist ein elegant ausgestatt. Patentarm-Geßel. Kronenverder mit nachlässig. Silberbl. 2,50 Mk. sind lange nicht. 9 Pfd. 7,10 Mk. kostet eine edle. Gef. Ent- 2,50 Mk. 6 Rubis. m. doppel. Goldrand. 2,50 Mk. Schrift. Garantie. Wer wirklich viel Geld beim Einkauf solcher Ware sparen will, verleihe nicht, meinen neuesten, reich illust. Pracht-Katalog über sämtl. Uhren, Ketten, Gold- u. Silberwaren etc. gratis u. franco zu versch. Adressen u. Briefverkäufer ver- langen meinen neuesten Engros-Katalog. Fortschrittliche Uhren-Be- zugsquelle in Uhren, Sonnenuhren, Werkzeuge, Ketten u. Goldwaren etc. Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung. Porto u. Verpackung extra. Antiquarisch gehalten. Hugo Pinoux, Hannover 87.

Ihren billigeren Qualität: Nickel-Zem.-Uhr. 30 Pfd. . . 2,75 Edl. Silberne Herren-Zem. . . 6,25 Edl. Silberne Damen-Zem. . . 6,50 Goldene Damen-Zem. . . 12,75 Bekräftigen mit Abstecker . . 1,60

## Nerven-Spannkraft-Er-

schöpfung, deren Verhütung und völlige Heilung von Spezial- arzt Dr. Rumlser. Preisgekröntes, eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk, 840 Seiten, viele Abbild. Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rücken- marks-Erkrankung, der auf einzelne Organe konzentrierten Nerven-Zerrüttung und deren Folgezustände. Für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach sachmännlichen Urteilen von geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen! Der Ge- sunden lehrt, sich vor Krankheit und Schwächung zu schützen, der bereits Leidende aber lernt die sichersten Weg zu seiner Heilung kennen. Für Mark 1,60 Briefmarken franko zu beziehen von Dr. Rumlser, Genf 541 (Schweiz).

## Trinken Sie gern

einen hochfeinen, unverfälschten Regional, Rhein-Brandwein. Für die Reinheit und Güte dieses Getränkes ist die Destillation im Hause praktischer Anleitung zur sofortigen, kindereinsten Zubereitung aller Getränke. Hierdurch sparen Sie viel Geld und haben den ungeschweften Beweis für absolute Reinheit und allerbeste Qualität. Gegen Einmischung von nur 50 Pfg. in Marken direkt vom Hersteller.

Max Noa, Hoflieferant (Prinz Schwarz, Rudolfs) Berlin, N. 9 C, Giesb. Str. 5.

## Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, eiternden Wunden etc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungstee Preis komplett Mk. 2,50 vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. An- wendung: Schönebein, Kufen, Krampfadern etc. Das Universal-Heilmittel, präpariert mit 4 goldenen Medaillen, ist nicht nur allen zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Nieder-Bayern). Sell's Universal-Heilmittel, Gaze und Blutreinigungstee sind gesetzlich geschützt.

## MUSIK-WERKE aller Art.

gegen Monatsraten v. 2 Mk. an. Justiz-Katalog No. 589 gratis u. frei. **Bial & Freund, Breslau.**

## Die wunderbaren, preisgekrönten Strick-Garne

Wolle von M 1 60 p Pf ad, Deckenwolle, Seidenwolle. „Bits“ Strümpfe, -Trikot- Wäsche versendet an Private sehr billig.

Muster unsonst franko. **Garnfabrik Georg Koch, Hoflieferant in Erfurt O. 38.**

Zu verkaufen, 1. Hotelin. a. arrend. Stadt-Gut v. 140 Morgen, hoch l. Kultur, gute Gebäude, vorzögl. Ernte u. Inventar, 1. 40 fadern Reinertrag. Rentabilit. nachweislich. (191) N.H. Chr. Wriedt, Rüdigermarkt 32, Hamburg.

## 1/2 gew. Ital. Söhner

à M. 1,90, größere à M. 1,40, beide legende à M. 1,80. Bei 20 Stk. franco.

## Diesengänge M. 4,50

Garantie für lebende Vorkauf u. Gehmtheit. Preisliste gratis. **Geflügelhof „Germania“** Uhren i. Z. 19

3 Mark per Tag Verdienst in Haus. Ge- nauere Anleitung gegen 20 Pfg. Marke. Reelles Unternehmen. Jacob Uimer, Schoenach-Stuttgart

Gold- u. Silberwaren

Wecker-Uhren mit Absteller	v. 1,60 an
Nickel-Remont.-Uhr.	3,00
Echte silb. Rem.-Uhren	6,30
Echt silb. Remont.-Uhren	7,20
6 Rubis	7,20
Echt gold. Damenhän- gelchen, m. Schieb- kett.	12,50
180 cm lang	12,50
Echt goldene Ringe	0,95

Versand geg. Nachn. od. vorh. Einzahlung d. Betr. Risiko ausgeschl., da bei Nichtgefall. Geld retour.

Uhren aller Art

## Julius Busse

Berlin C. 19, Grünstrasse 4 S.

Reich illustrierter Katalog

Über alle Arten von Uhren, Ketten, Gold-, Silber-, Nickel- u. Bronzwaren, opt. Instrum., photograph. Apparaten, gratis

Operngläser mit Etui . . . 3,75

Wirklich billige u. anerkannt reelle Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Uhrmacher und Händler.

Photogr. Apparate

Nickelwaren

Optische Artikel

Kaffeeservice, vernick. 4teil.	1 Ltr. v. 6,75 an
Brotkörbe	0,45
Tafelaufsätze, versilbert	2,50
Photographie-Albuns	0,70
Photograph. Apparate mit 6mal Plattenwechslung	4,50
Operngläser mit Etui	3,75

Sür Redaktion: Vodo Grundmann, für die Inserate: Joh. Neumann, Druck: J. Neumann, sämtlich in Neudamm. — Verlag von Carl Jöel, Remberg (Bez. Halle).